

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der Neuen Universität in Lissabon (SoSe 2017)

Ich habe mich relativ spontan dazu entschlossen, mein Auslandssemester in Portugal verbringen zu wollen. Die Vorteile lagen für mich auf der Hand: Sonne pur, mediterranes Klima und – zumindest bei der Universidade Nova de Lisboa – keine Sprachanforderungen. An dieser Universität gab es Ende November 2016 noch zwei Restplätze. Eine gute Freundin und ich entschieden uns kurzerhand, uns auf das „Abenteuer Erasmus“ einzulassen.

Anfang Februar ging's dann für uns los! Wohnung und Job gekündigt und auf in ein spannendes und erkenntnisreiches halbes Jahr! Die erste Woche mieteten wir uns im 'Urban Garden Hostel' ein, nicht weit von der Avenida Liberdade. Eine Nacht für unter 10 Euro, kosmopolitisches Publikum und sogar das Frühstück war inklusive. Leider haben in den letzten Monaten immer mehr Menschen von diesem wunderbaren Ort erfahren, sodass die Preise gestiegen sind und der Flair sich in die entgegengesetzte Richtung entwickelt hat. Es war jedenfalls eine tolle Zeit, in der ich ganz wunderbare Menschen kennenlernen durfte und zwei davon heute als gute Freunde bezeichne.

Meine Freundin und ich waren anfangs nicht darauf aus, eine gemeinsame Bleibe zu finden. Jedoch waren wir auch etwas faul bei der Suche und sind schnurstracks in's Büro von 'Erasmus Housing Lisboa' gegangen, wo wir gegen eine Gebühr von 15 Euro verschiedene WG-Zimmer-Angebote unterbreitet bekamen. Relativ unkompliziert, jedoch ausdrücklich nicht zu empfehlen (dazu später mehr)! Die zweite Besichtigung war für uns dann schon erfolgreich: wir fanden beide ein winziges Zimmer in Santos O-Velho mit einem herrlichen Blick über den Tejo und halb Lissabon. Der Haken: 4 m² für 370 Euro in einer Dachschräge und einer bunt zusammengewürfelten 9er(!)-WG. Sehr optimistisch, jedoch etwas naiv wie wir waren, haben wir uns über die möglichen Konsequenzen nicht so viele Gedanken gemacht. Hauptsache 'ne Bleibe war die Devise!

Um es kurz zu machen: In der Uni waren wir beide nicht so häufig. Der angebotene Portugiesisch-Kurs (A1) war eher schnöde gestaltet, des weiteren ist die Sprache für meine Begriffe unglaublich schwer zu verstehen und zu lernen. Der prognostizierte Arbeitsaufwand war uns dann doch etwas zu groß für unseren geplanten fünfmonatigen Aufenthalt. Es gibt einfach zu viel in Lissabon und Umgebung zu entdecken als dass mensch sich mehr als nötig in die Uni quälen muss. Ich habe mich nach dem Besuch einiger Kurse entschieden, bei einem zu bleiben, weil ich die Dozentin und das Thema ganz sympathisch fand. Von den Seminaren sollte man nicht soviel erwarten wie an der Viadrina. Ich bin es stets gewohnt gewesen, dass in den Veranstaltungen Raum für Diskussionen geschaffen wird und auch kritische Stimmen willkommen sind. Das Seminar „United States in the 20th Century“ würde ja viele Gelegenheiten bieten, dachte ich mir und schrieb mich ein. Die Realität

gestaltete sich anders: das Seminar war eher ein schulisch gestalteter Unterricht, in dem keine austarierten Meinungen, sondern vermeintlich Fakten gefragt waren. All die Fakten, die ich schon viele Jahre zuvor in den Schullehrbüchern finden durfte und mir nicht ermöglichten, eine neutrale und ausgewogene Position einzunehmen und gegeneinander abzuwägen. War aber auch nicht schlimm, weil mich die Lehrerin sehr an Hillary Clinton erinnerte, die ich schon seit einiger Zeit für ihr vorzügliches Englisch bewundert habe. So lauschte ich zweimal die Woche á 90 min der Dame und nahm meine ganz eigenen Erkenntnisse aus der Veranstaltung. Eine Anmerkung noch: Falls ihr euch jemals über die Mensa in Frankfurt O beschwert haben solltet, empfehle ich euch einen Besuch in der hauseigenen Mensa der Neuen Universität, die sich im Keller befindet und ein reichhaltiges Angebot an fadem, jedoch relativ preisgünstigen Essen bietet.

Die unifreie Zeit, von der ich reichhaltig zur Verfügung hatte, nutze ich immer wieder, um Land und Leute besser kennenzulernen und meine ganz eigenen Erfahrungen jenseits der berühmterbüchtigten Erasmus-Parties zu sammeln. Portugal ist hierfür besonders zu empfehlen. Der Alentejo ist besonders im Frühjahr einer der schönsten Gegenden, die ich jemals erkunden durfte. Reichhaltige Flora und Fauna, menschenleere und feine Sandstrände, die bei jeder Gelegenheit zum wandern, surfen und baden einladen. Wer das Abenteuer und eine einmalige Bleibe sucht, kann ohne weiteres am Strand übernachten. Wirklich sehr zu empfehlen und in ganz Portugal ohne große Probleme möglich!

Lissabon ist ebenfalls eine interessante Stadt; zumindest wenn man nicht länger als eine Woche bleibt und nicht das übliche Touristenprogramm durchzieht. Auch hier gibt es viel zu entdecken. Mal abgesehen von den wunderschönen Hausfassaden, den engen Gassen und den unzähligen Aussichtspunkten kann sich jeder von der hervorragenden (Fisch- und Fleisch-) Küche überzeugen. Vegetarier/Veganer haben es da deutlich schwerer. Ich habe schon nach kurzer Zeit ein tolles Lokal entdeckt, dass von zwei sympathischen älteren Herrschaften geführt wird und wo jedes Essen nicht mehr als 10 Taler kostet ('Adega do Barroca'). Besonders der Hauswein ist sehr zu empfehlen, der für knappe 5 Taler ein herrlich angetrunkenes Gefühl hinterlässt und zusammen mit dem hervorragend zubereiteten Fischgerichten für ein wohliges Gefühl in der Magengegend sorgt.

Auf Dauer empfand ich Lissabon jedoch zum Teil als anstrengend und kräftezehrend, weil ab April die Sonne fast ununterbrochen auf die Stadt knallt und von der beschworenen kühlen Meeresbrise nicht allzu viel zu spüren war. Die größtenteils engen Straßen und romantischen Gassen verwandeln sich tagsüber in Staulandschaften und machen es Fußgängern mitunter nicht immer leicht, ohne kleinere Zwischenfälle durch die Stadt zu kommen. Allerdings, der Strand ist nur eine halbe Stunde mit dem Bus entfernt (Caparica) und lädt zum Sonnenbaden und lustigen Wasserspielen ein. Überhaupt, der ÖPNV ist in ganz Portugal sehr gut ausgebaut und lässt auch Menschen mit einem

knapper bemessenen Geldbeutel die Gelegenheit, durchaus komfortabel und preisgünstig von A nach B zu reisen.

Nach knapp vier Monaten befand sich meine 9-WG kurz vor der Auflösung, weil die Erfüllungsgehilfen von 'Erasmus Housing Lisboa' und der Vermieter der Auffassung waren, eine saftige und keinesfalls gerechtfertigte Nebenkostenabrechnung zu präsentieren und die WG kurzerhand aufzulösen. War für mich jetzt nicht weiter schlimm, da meine Freundin schon Mitte April die Koffer gepackt hat und zurück nach Berlin ist und mir die ewigen Small-Talk-Heititei-Schön-Wetter-Oberflächlickeitsgespräche auch nicht mehr so ins Programm passten. Ich bin nach einer heftigen Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen kurzerhand ausgezogen und hatte meine Freiheit zurück. Die Kautions- und eine zusätzliche Monatsmiete von uns beiden wurde selbstverständlich einbehalten.

Natürlich können meine Erfahrungswerte nicht als Allgemeinplatz gelten, dennoch sollte mensch sich vor Lockangeboten in Acht nehmen und lieber etwas mehr Zeit für die Suche einplanen. Die schnelle Lösung geht natürlich auch, jedoch riskiert man außerhalb des Erasmus-Radius keine wirklich „authentischen“ Erfahrungen zu machen. In den letzten sieben Wochen meines Aufenthaltes ohne festen Wohnsitz konnte ich das Land ungebunden kennenlernen. Eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen, die mich jedoch retrospectiv unglaublich bereichert hat und ich nicht missen möchte.

Portugal bietet insbesondere für Naturliebhaber und Wasserratten ein nahezu perfektes Terrain, wo es in verschiedenen Landesteilen viel zu entdecken gibt. Ich konzentrierte mich bei meinem Abenteuer auf den gesamten Süd-Westen des Landes und hatte dadurch einen intensiveren Einblick in die Lebenskultur der einheimischen Bevölkerung. Es lohnt sich durchaus, ein Auto zu mieten und damit größere Strecken zurückzulegen. Es war für mich allerdings gewinnbringender, zu Fuß die Küsten abzulaufen und sich einfach überraschen zu lassen. Aber jeder nach seiner Fassung. Lissabon war für mich nicht der Hit, da die schon bereits erwähnten Kritikpunkte den Charme der Stadt im Smog ersticken lassen. Viele Einheimische und Kenner der Stadt vertreten den Standpunkt, dass die Stadt durch den Tourismusboom der letzten Jahre erheblich an Flair und Eleganz verloren habe. Durch die Strategie der globalen Sichtbarkeit und die kommerzielle Vermarktung verkauft die Stadt ihre Seele an internationale Investoren; ein Phänomen, das Lissabon mit vielen europäischen Städten gemein hat und sich resp. auch in Städten wie Barcelona oder Dubrovnik beobachten lässt. Falls ich eine Empfehlung abgeben müsste, würde ich zu dieser Grundeinstellung raten: Unvoreingenommen neue Erfahrungen machen und sich von Misserfolgen nicht abschrecken lassen - nur dann bietet sich für jede*n die Chance, einmalige Erfahrungen zu machen und viel über sich selbst lernen zu dürfen!